

Ballade vo dr Houptüebig vo dr Fürwehr vo Oberglunggewil

We d'Fürwehr z'Oberglunggewiu Houptüebig het,
 Holladiho
 geit e kene vo de Manne vor de zwöien i ds Bett
 Holladiho,
 u si hocke de gmüetlech i Löje
 u trinken u brichten u holeie,
 jää, si hei wider einisch zeigt, was si mieche,
 wenn es brönnti im Dorf, si Mordssibesieche,
 Holladiho.

U scho singe si eis, dass es ärdeschön tönt,
 u chly lüter, weder me's i'r Predig isch gwöhnt,
 u si luege wi der Sunnestrahl
 fliet scho vo Bärge u Tal,
 u mir Senne hei's luschtig u Pfyffehouz
 im Trueb, im Trueb, un es hudlet se vor Stouz.

U d'Chöpf wärde röter u d'Chräge gäng änger
 u d'Zylete vo Bierfläschli länger u länger,
 u dr Rüegegger Sämu rüeft: "Giele, dahi!
 Wele hiuft? Miggu, chumm, mir cheigle no chly! "
 U si jätten u tröle d 'Heumen umenang,
 dass es polet u tätscht dür e Vaterlandsgsang.

Grad wo Lugibüeu Gödu es Babeli schiesst,
 seit Eggima Arnscht: "Du hesch Tubak, wo bschiesst,
 was hesch da für nes Chrut i dyr Surgle?
 We de die hesch groukt, gang ömu de ga gurgle,
 das schmürzelet ja, 's wird eim schier schlächt,"
 Aber Gödu seit: "Chabis, dä Tubak isch rächt."

Aber 's bräntet gäng meh, 's isch nümme uszhaute gsi,
 plötzlech rouchnet's u läuet's zu'r Gangstüren y,
 u dr Löie het brönnt, u si plampe dervo,
 aber wo si du ändlech mit dr Sprütze si cho,
 u d'Schlüüch usgleit u hei wöuwe sprütze,
 hei si gmerkt, dass es nümme grad viu täti nütze.

Si chöi nüt derfür, es isch gäng öppe so,
 vüra preicht's eim denn, we me's nid gseht cho.
 * I wett nid grad säge, dass d 'Wäut verbrönnt,
 wäretdäm mir no jutze — aber si chönnt . . .

* Die dritte Zeile des Melodieteils fällt hier weg.